

Justin Unger lauert auf weitere Einsätze

Eishockey: Der junge Stürmer hat bei den Herforder Ice Dragons um ein Jahr verlängert.

Herford (som). Drittes Jahr in Folge: der Herforder Eishockeyverein vermeldet mit Justin Unger die nächste Vertragsverlängerung eines Spielers aus dem Kader der Vorsaison. Der 21-jährige Stürmer wird weiterhin für die Ice Dragons spielen und geht inzwischen in seine dritte Senioren-Saison bei den Ostwestfalen.

Justin Unger, der bereits im Nachwuchsbereich in Herford



Beim HEV verlängert: Justin Unger. FOTO: JÜRGEN FEYERABEND

spielte, ist einer der Spieler, die zwischen Eishockey und Beruf pendeln. So verpasste er in der vergangenen Saison einige Spiele innerhalb der Woche, stand aber dennoch 37 Mal im Kader des HEV. Zwar bekam er nur wenig Eiszeit, bot sich jedoch immer wieder an und wartete geduldig auf seine Einsatzzeiten. Mit einem Treffer und einer Torvorlage sammelte Justin Unger zwei Scorerpunkte und nutzte die sich bietende Eiszeit sehr ordentlich.

2019 war Ungervon den Eisbären Juniors Berlin nach Herford zurückgekehrt und ist längst in der Werrestadt heimisch geworden. So brauchte es auch keine langen Überlegungen, dass der Weg von Justin Unger bei den Ice Dragons fortgeführt wird. Die Verantwortlichen des Herforder Eishockeyvereins sind sich sicher, dass sich das Eigengewächs wieder engagiert in die neue Saison hineinarbeitet und seine Möglichkeiten nutzen wird.

Markus Brinkmann und die Ungeduld

Reitsport: Der Springreiter möchte sein Comeback beim Turnier in Exter geben.

Herford (dik). Markus Brinkmann, Spitzenreiter des RV „von Lützow“ Herford, muss sich noch in Geduld üben. Nachdem der 40-Jährige sich Mitte April bei einem Sturz in Steinhagen einen doppelten Schlüsselbeinbruch zugezogen hatte (wir berichteten), wächst der Bruch nach einer Untersuchung zwar wieder wie gewünscht zusammen, an Turnierteilnahmen aber ist vorerst nicht zu denken.

„Ich zähle die Tage“, erklärt der Weltcup-Finalist von 2019 seine Ungeduld. Aber Brinkmann weiß, dass er es langsam angehen lassen muss. „Mein eigener Plan sieht vor, dass ich jetzt langsam wieder auf ein Pferd steige“, strahlt er gut sieben Wochen nach seinem Sportunfall durchaus Optimismus aus. Im Juli will er wieder erste Wettkämpfe bestreiten – wobei der Her-

forder weiß, dass seine Überlegungen durchaus optimistisch sind und er von den Ärzten vielleicht noch gebremst werden könnte. „Mal gucken, ob sich mein Plan umsetzen lässt“, sagt der ehemalige Nationenpreisreiter. Als realistisches Ziel sieht er an, beim großen Turnier in Exter vom 23. bis 25. Juli sein Comeback zu feiern.

Danach plant Markus Brinkmann sich bei Wettkämpfen wieder von der Belastung und sportlichen Wertigkeit zu steigern, um dann „spätestens Ende September“, also zu Beginn der Hallensaison, wieder anzugreifen und dann einmal mehr zu beweisen, dass er auch als Amateur in der deutschen Elite der Springreiter ein Wörtchen mitreden kann. Positiv aus Sicht des Sportlers: „Meine Pferde sind bestens in Schuss!“



Das Ziel heißt Exter: Beim Turnier im Nachbarort will der Herforder Springreiter Markus Brinkmann, hier bei einer Prüfung im Vorjahr, Ende Juli erstmals nach seiner Verletzung wieder an den Start gehen. FOTO: YVONNE GOTTSCHLICH

Fußball kompakt +++ Fußball kompakt +++

Kein Losglück für Enger

Große Freude bei einem kleinen Verein in Herne: Larissa Struck, Spielleiterin des Fußball-Westfalenpokalwettbewerbs der Frauen, loste aus 23 Kandidaten den Landesligisten Spvg. Horsthausen als Teilnehmer am DFB-Pokal aus. Die Auslosung war notwendig geworden, weil der letzte Westfalenpokalwettbewerb aufgrund der Covid-19-Pandemie nicht beendet werden konnte. Aus dem Kreis Herford war der SC Enger im Lostopf.

Ein „cooler Transfer“

Nach elf Jahren an der Poststraße beim SC Verl wechselt Matthias Haeder in den Heidefeld zum Oberligisten FC Gütersloh. In 262 Regionalligapartien für die Verler erzielte der 32-jährige Stürmer 53 Tore. „Das ist einfach ein cooler Transfer für uns“, freut sich Güterslohs Trainer Julian Hesse. Zusammen mit Sportchef Rob Reekers gelang es Hesse den Bielefelder davon zu überzeugen, in Gütersloh ein neues Kapitel zu starten.

Von Peter Unger

Herford/Bielefeld. „Da ich das erste Mal vor heimischem Publikum boxen darf, ist die Vorfreude unbeschreiblich groß“, sagt Leon Harth begeistert und ergänzt: „Zumal es für mich um nicht weniger als um eine Europameisterschaft geht.“ In rund vier Wochen wird der ehemalige WBC-Asia-Champion 2018 und IBO-Continental-Champion 2018 seinen 24. Profikampf bestreiten. Der 33-jährige Ranglisten-Sechste, der seit einiger Zeit in Bielefeld wohnt und in Herford trainiert, trifft im Cruisergewicht (90,7 kg) auf Rad („Raad Thunder“) Rashid aus Frankfurt, der in der deutschen Bestenliste nur zwei Ränge tiefer platziert ist.

Für beide Boxer geht es um einiges. Denn bei einem Sieg sind attraktive Kämpfe gegen besser platzierte Boxer möglich – und natürlich weitere Kämpfe um begehrte Titel der anderen bedeutenden Verbände WBA, WBC und IBF. „Erstes Ziel ist für uns, mit einer guten Leistung den Kampf zu gewinnen. Dann sehen wir weiter.“ Ähnlich sieht es Alexander Bich, der Leon Harth seit Amateur-Tagen begleitet, trainiert und berät. „Dieser Kampf ist wegweisend für ihn. Es geht um einen geschätzten EM-Titel eines renommierten Verbands“, ordnet er ein. „Sollten wir den Kampf gewinnen, öffnen sich deutlich mehr Türen. Bedingt durch die zu vergebenden Punkte schießt der Sieger im Ranking ganz weit nach oben.“

»Dem Sieger öffnen sich deutlich mehr Türen«

Als Vorbereitung auf den Fight hat sich Leon Harth mit seinem Trainer (BC Vorwärts Bielefeld) einige Kämpfe angeschaut und analysiert. „Rashid ist ein guter, schlagkräftiger Gegner mit viel Erfahrung, den wir auf keinen Fall unterschätzen. Ohnehin habe ich vor jedem Gegner Respekt, nicht mehr, nicht weniger“, betont Harth selbstbewusst. „Ich weiß um die Stärken meines Gegners, ich kenne aber auch meine eigenen.“

Während Leon Harth (19 Siege, 4 Niederlagen, 12 K.O.s) in seiner neunjährigen Karriere als Profiboxer bereits siebenmal um einen Titel kämpfte, ging es bei Rad Rashid (20 Siege, 8 Niederlagen, 16 K.O.s) dreimal um Meis-



Fokussiert auf einen wichtigen Faustkampf: Leon Harth und sein langjähriger Trainer Alexander Bich bereiten sich auf den Kampf um die WBO-Europameisterschaft in Bielefeld vor. Dem Sieger öffnen sich weitere Türen. FOTO: PETER UNGER

terehen. Für Rashid ist die Region im übrigen kein unbekanntes Pflaster: Vor zehn Jahren absolvierte er erfolgreich seinen zweiten Profikampf im Sportpalast Bielefeld. Entsprechend motiviert geht der 41-jährige „Thunder“, wie er in der Szene genannt wird, in den EM-Kampf.

Für den jüngeren und schon als Kind als „Löwe“ titulierten Leon Harth ist das Alter nicht unbedingt entscheidend – mit einer Einschränkung. Je länger der Kampf dauert, desto schwieriger werde es für Rashid. Ansonsten gilt für Harth folgender Vergleich: „Es ist wie bei einem Auto. Je größer der Motor, um so länger kann man ihn fahren. Genauso ist es beim Boxen: Je schwerer man ist, um so länger kann man boxen. Wladimir Klitschko hat auch erst mit 41 gegen Anthony Joshua geboxt.“ Das Duell im April 2017 gilt als einer der besseren Kämpfe der jüngeren Schwergewichts-Geschichte. „Entscheidend ist, wie diszipliniert man lebt“, meint Harth.

Aktuell läuft Harths Vorbereitung auf Hochtouren. Nach seinem letzten Kampf in Berlin hat er nur eine Woche pau-

siert und präpariert sich seitdem konzentriert und akribisch für den Kampf. Als Basis dient der Aufbau der Grundkondition, ergänzt durch auf den Gegner abgestimmte Trainingsinhalte, abgestimmt mit dem neuen Kraft- und Konditionstrainer Rene Kagels in Herford (Studio Willenskraft). „Der kümmert sich um die gesamte Athletik. Jetzt, da wir uns besser kennen, haben wir noch eine Schippe draufgelegt.“ Gezielt möchte Kagels Explosivität, Schlagkraft, Ausdauer und Beweglichkeit des Boxers verbessern. Konkret

sind die fünf Wochen vor dem Kampf so strukturiert: Zwei Wochen Kraft- und Konditionsaufbau, zwei Wochen Sparring und unmittelbar vor dem Kampf eine Entspannungswoche. „Das ist meine Lieblingswoche“, scherzt Leon Harth.

Geboxt wird am 10. Juli im extra hergerichteten Show-Room des Autohauses von Akin Katak am Stadtring 11. Der box- und sportbegeisterte Geschäftsmann hat aus freundschaftlicher Verbundenheit in der Vorbereitungsphase die Garage seines exklusiven Autohauses als Spar-

rings-Ort zur Verfügung gestellt. Der EM-Fight findet eine Etage höher im exklusiven Ambiente vor maximal 200 Zuschauern statt. Bich: „Die Organisation mit einem ausgearbeiteten Sicherheitskonzept steht. In der kommenden Woche erfahren wir weitere Details, etwa wo und wie viele Karten zu welchem Preis im freien Verkauf verfügbar sind.“

Geboxt wird im Show-Room eines Autohauses

Die von den Behörden genehmigte Anzahl hänge stark von der Entwicklung des Corona-Geschehens in Bielefeld ab. Neben lokaler Prominenz rechnet der Veranstalter mit boxsportbegeisterten Zuschauern aus ganz Deutschland. Geplant sind bis zu sechs Kämpfe auf höherem Niveau – als Schmäckerl noch ein weiterer EM-Fight. Übertragen wird der Kampf online bei BILD Plus und auch wieder in Armenien (Shant-TV), dem Geburtsland des „Löwen“ Leon Harth.



Im Studio Willenskraft: Einen Teil seiner Vorbereitung absolviert Leon Harth (v. l.) bei Kraft- und Konditionstrainer René Kagels in Herford. FOTO: THOMAS VOGELANG

Die Rabauken kehren zurück auf den Platz

Nachwuchsfußball: In der ersten Woche der Sommerferien ist der FC St. Pauli mit seinem Rabauken-Camp beim VfL Holsen zu Gast. Jungen und Mädchen im Alter von sechs bis 13 Jahren können sich dafür ab sofort anmelden.

Bünde (bk). Nachdem nun endlich der Fußball wieder gestartet ist und bereits wieder die ersten Trainingseinheiten absolviert sind, kann auch das Fußballcamp des FC St. Pauli beim VfL Holsen in den Ferien wie gewohnt starten. Die Rabauken haben ihre Lager aufgefüllt und begeben sich mit zahlreichen Innovationen nach Holsen, um Fußballerinnen und Fußballer nach neuesten Standards trainieren zu können, heißt es in einer Mitteilung des FC St. Pauli.

Alle Mädchen und Jungen zwischen sechs und 13 Jahren haben von Montag, 5. Juli bis Freitag, 9. Juli, die Möglichkeit, sich wie ein richtiger Fußballprofi zu fühlen. Für 169 Euro erhält jeder Teilnehmer eine FC St. Pauli Ra-

bauken-Ausrüstung (Trikotsatz der Fußballschule mit eigenem Wunschnamen und -nummer, Sportbeutel, Trinkflasche und einige Kleinigkeiten). Zudem erhalten alle Fußballer der Camps in diesem Jahr Rabattgutscheine für den FC St. Pauli Online-Fanshop und den Online-Shop von Ballpartner Derbystar. Darüber hinaus können sich die Teilnehmer zwischen 9.30 Uhr und 16 Uhr auf ein spannendes Fußballtraining von qualifizierten Jugendtrainern sowie die ein oder andere Überraschung und jeden Tag ausreichend Getränke und ein warmes Mittagessen freuen.

Zudem startet fortan ein Dribbel-Contest der Rabauken gemeinsam mit der „sportstation“ – einem digitalen

Dribbelparcours. In jedem Camp wird eine sportstation an Bord sein, so dass jeder Teilnehmer der Jahrgänge 2015 bis 2005 die Möglichkeit ha-

ben wird, seine persönliche Bestzeit im Dribbelparcours vorzulegen. Mehr Infos unter www.fcstpauli.com/verein/kids-rabauken/fussball

schule/innovationen/sportstation/

Am Ende der Campsaison haben dann 40 Teilnehmer die Chance, im großen Finale am Millerntor-Stadion im Rahmen eines Heimspiels auf dem Südtribünenvorplatz gegeneinander anzutreten, um sich einen der großen Preise zu sichern. Die Fußballschule ist für die Teilnehmer die Möglichkeit, die Welt eines Fußballprofi kennen zu lernen. Teamgeist, soziale Kompetenzen, Fairness, Respekt und Toleranz sind hierbei wichtige Werte und deren Vermittlung Ziele der Fußballschule.

Eine Anmeldung für das Fußballcamp ist möglich unter www.rabauken.fcstpauli.com, hier finden sich alle relevanten Informationen.



Treffer aus kurzer Distanz: Funino fordert die jungen Fußballer ganz besonders. FOTO: BJÖRN KENTER